

Geschäftsbericht 2016

v o j a

**Verband offene Kinder- und
Jugendarbeit Kanton Bern**

Inhalt

Einleitung	3
Geschäftsstelle	4
Inhalte der voja-Veranstaltungen 2015	6
Die Fachgruppen	12
Verbandsentwicklung	13
Strategische Leitung Verband – der Vorstand	14
Verbandsstrategie 2017	15
KJ-Politik und Öffentlichkeitsarbeit	17
voja-Produkte und Kooperationsprojekte	18
Termine 2017	22
Revisionsbericht	23
Bilanz	24
Erfolgsrechnung	26

Einleitung



Partizipieren bedeutet teilhaben. Partizipation hat viele Facetten und man trifft sie an den verschiedensten Orten im Alltag. Mit der «Langen Nacht der Partizipation» machten wir diese Vielfalt im Kinder- und Jugendbereich sichtbar und verbreiteten Lust auf mehr. Der

Anlass am 8. September 2016 an der Berner Fachhochschule zeigte Best Practice in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und bot mit einem Impulsreferat von Prof. em. Dr. Theo Wehner (ETH Zürich) aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung.

Akteure zusammenbringen und Wissen erschliessen

Der gemeinsame Anlass mit infoklick.ch steht exemplarisch dafür, was wir unter professioneller Netzwerkarbeit verstehen: Akteure aus der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Gemeinwesenarbeit, aus Politik und Wirtschaft für bestmögliche Aufwuchsbedingungen im Kanton Bern zusammenzubringen. Die Vision: Wissen erschliessen, Partizipation noch sichtbarer und selbstverständlicher machen. Und die Lange Nacht der Partizipation steht auch für das gemeinsame Engagement auf institutioneller Ebene: National, kantonal und in der Gemeinde, mit dem Keynote-Speech von Regierungsrat Christoph Neuhaus.

Und in diesem Sinne wird es auch 2017 weiter gehen: mit regionaler Jugendpolitik, mit einer neuen fachlichen Verbandsagenda, mit durchlässigeren Strukturen und mehr Mitwirkung für die Mitgliedsgemeinden.

Ich freue mich!

Jonathan Gimmel
Präsident

Geschäftsstelle

Rita Sidler verlässt die Geschäftsstelle per Mitte März 2017

Der voja-Vorstand hat sich im Frühjahr 2016 für eine Neugestaltung der Strategie mit Fokus qualitatives Wachstum nach innen entschieden. Im vergangenen Semester wurde intensiv an der Konkretisierung gearbeitet, welche auch eine Neuausrichtung der Geschäftsstelle als «Fach- und Geschäftsstelle» und die Vereinfachung der Mitwirkungsgefässe beinhaltet.

Seit acht Jahren trägt Rita Sidler als Leiterin der Geschäftsstelle massgeblich zur erfolgreichen Entwicklung des Verbands voja bei. Sie ist nicht nur für die generelle Leitung der Verbandsgeschäfte und der Geschäftsstelle voja zuständig, sondern auch für die Führungsunterstützung zuhanden Präsidium und Vorstand. Als Mitglied der Geschäftsleitung und als Projektleiterin prägte sie eine ganze Reihe von strategisch bedeutsamen Geschäften: Von der elektronischen Jobvermittlungsplattform für Jugendliche, über den Tag der offenen Kinder- und Jugendarbeit bis zu den Grundlagen für das Reporting.

Mit der Umsetzung der Konsolidierungsstrategie und der damit verbundenen fachlichen Ausrichtung der Geschäftsstelle endet auch das Engagement von Rita Sidler als Leiterin der Geschäftsstelle. Für ihre über Jahre ausgezeichnet erbrachten Leistungen, für Ihre Loyalität und das unermüdliche Engagement für die offene Kinder- und Jugendarbeit bedanken wir uns herzlich.

Strategie 2017

Die wichtigsten Informationen zum Konsolidierungsprozesses können auf Seite 15 unter «Neue Verbandsstrategie 2017» nachgelesen werden.



Team Geschäftsstelle

Weiterhin gerne für Sie da sind:



Valérie Mahon
Administration, 90 Stellenprozente



Nicole Chen-Christen
Projektleitung Weisse Woche, 20 Stellenprozente

Veranstaltungen im 2016

29.01.16	Retraite Vorstand voja	Bern
08.03.16	voja-Tag und Konferenz Stellenleitende	Moosseedorf
10.03.16	Fachkonferenz	Bern
03.05.16	Mitgliederversammlung	Moosseedorf
15.09.16	voja-Tag und Konferenz Stellenleitende	Moosseedorf
01. – 03.11.16	Weisse Woche	Münsingen
19.11.16	Trägertagung (abgesagt)	Langnau

Inhalte der voja-Veranstaltungen 2016

voja-Tage 2016

An den beiden voja-Tagen im März und September nahmen insgesamt 150 Personen und davon 26 an der Einführungsinformation für neue VojanerInnen teil. An der Märzversammlung konnten wir die Wiederwahl der Basisvertretungen im Vorstand voja, Rosa Reiter und Marco Mettler, verkünden. Nachdem die beiden ihre Ämter zur Wahl und sich gleichzeitig auch zur Wiederwahl gestellt hatten. Ein schriftliches Wahlverfahren, lanciert im Januar, zeigte deutlich, dass die beiden weiterhin im Amt erwünscht waren. Die beiden vertreten die Basis im voja-Vorstand seit März 2014.

Am voja-Tag im September verkündeten die beiden jedoch ihren Austritt aus dem Vorstand auf die Mitgliederversammlung 2017 hin, da Marco Mettler eine neue Stelle ausserhalb der voja angenommen hat. Im Januar 2017 wird also erneut ein schriftliches Wahlverfahren lanciert.

Weitere Informationen zum Programm und den Inhalten der voja-Tage sind auf der Website www.voja.ch aufgeschaltet.

Konferenz Stellenleitende 2016

An den beiden Konferenzen vom März und September nahmen insgesamt 30 Stellenleitende teil. Sie befassten sich mit den Umfrageergebnissen betreffend der Fachgruppenarbeit, mit Fragen rund um Gemeindezusammenschlüsse und der *Empfehlungen zu Entlohnung und Anstellungsbedingungen voja*. Ebenfalls hat die Mitfinanzierung der Praktika in der offenen Kinder- und Jugendarbeit im ersten Halbjahr Fragen aufgeworfen, mit denen sich die Stellenleitenden auseinandergesetzt haben. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat in der Folge das Merkblatt dazu, welches sie Ende 2015 an die Gemeinden verschickt hat, präzisiert.





Mitgliederversammlung 2016

An der Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2016 nahmen 19 Sitzgemeinden mit 25 Personen teil. Die Versammlung begrüßte ein neues Mitglied, Steffisburg. Der Verband voja zählt stolze 35 Sitzgemeinden mit 193 Anschlussgemeinden und zwei Kirchgemeinden zu seinen Mitgliedern.

Nicht nur die Geschäftsstelle, auch die strategische Führung trägt mit Kontinuität zum Erfolg des Verbands bei. Seit 15 Jahren führt Jonathan Gimmel als Präsident den Verband. Die Versammlung ehrte dieses Engagement mit einer Auszeichnung.

Die Teilnehmenden erhielten einen Rückblick auf die letzten 15 Jahre, die erreichten Meilensteine und wagten einen Blick in die Zukunft voja 2020. Qualität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Regionale Zusammenarbeit, um mehr Einfluss nehmen zu können, sind zwei Grundpfeiler, die den Verband künftig beschäftigen. Dazu braucht es gute Grundlagen, die zum Verständnis der offenen Kinder- und Jugendarbeit beitragen.

Trägertagung 2016

Terminschwierigkeiten machten die Absage der Trägertagung 2016 nötig: Die in vielen Sitzgemeinden stattfindenden Kommunalwahlen dominierten die Agenda der Verbandsmitglieder. Deshalb sei bereits an dieser Stelle auf einen Termin im neuen Berichtsjahr hingewiesen: Die nächste Trägertagung findet in Lyss statt, mit attraktiver Tagungsagenda mit verschiedenen aktuellen kinder- und jugendpolitischen Herausforderungen. 18. November 2017, zwischen 09.00 und 15.30 Uhr.

Weisse Woche 2016

123 Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit, so viele wie noch nie, nahmen an der diesjährigen Weissen Woche teil. Sie trafen sich um sich weiterzubilden, miteinander zu diskutieren, gemeinsam an Themen zu arbeiten und nicht zuletzt um das persönliche Netzwerk zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Im Fokus der drei Tage standen Fragen, welche die Fachleute in der täglichen Arbeit beschäftigen und bewegen – ganz nach dem Motto: «Deine Fragen sind auch meine Fragen, deine Innovationen inspirieren mich zu eigenen Innovationen.»

Jedes Jahr arbeiten zahlreiche Fachpersonen engagiert an der Gestaltung der Workshops mit und sorgen dafür, dass die Weisse Woche ein spannendes Weiterbildungsprogramm mit aktuellen und attraktiven Themen bietet. An der diesjährigen Weissen Woche arbeiteten über 25 Fachpersonen an den Workshops mit und bereicherten diese mit ihrem fachlichen Know-how. Die Weisse Woche ist für alle Teilnehmenden ein Gewinn, denn das erworbene Wissen wird zurück in die Teams getragen – zur Weiterentwicklung und Reflexion der gemeinsamen täglichen Arbeit.

Zum zweiten Mal stand die Weisse Woche auch für Fachleute aus anderen Kantonen und Berufsfeldern offen. Sechs Personen nahmen dieses Angebot wahr. Wir erachten dies als grosse Bereicherung für unser Berufsfeld. Diese trugen bei zu spannenden Diskussionen, innovativen Gedanken, klärenden Antworten und vielfältigen Aha-Erlebnissen.

Ausführliche Informationen zur Weissen Woche finden Sie auf der Homepage www.voja.ch

Workshop: «Du schwule Sau!» – Umgang mit Homophobie

Im Workshop ging es um die Auseinandersetzung mit der heteronormativen Prägung unserer Gesellschaft. Möglichkeiten den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen diskriminierungsfrei und ohne unterschwellige Zuschreibungen sowie abwertenden Äusserungen von Dritten zu begegnen, wurden erörtert. Die Vertiefung und Reflexion des Themenpapiers «Homophobie und sexuelle Orientierung» der Fachgruppe «geschlechterreflektierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen» dient letzteren nun zur Fertigstellung. Dieses soll den Fachleuten in der Praxis im Umgang mit dem Thema und den Kindern und Jugendlichen dienen.

Nina Müller, Workshop-Moderatorin und Philipp Waller, Workshop-Moderator



Workshop: Wirkungsmodelle verstehen und erstellen

Das Quali-Tool des Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) wurde im Rahmen einer AnwenderInnenschulung vorgestellt und in die Diskussion um Wirkung und Qualität der offenen Kinder- und Jugendarbeit eingeordnet.

Im Workshop zeigte sich, dass das Quali-Tool ein hilfreiches Werkzeug für Fachpersonen ist, die über ein relativ gefestigtes Berufsverständnis verfügen und mit dem Quali-Tool Qualitätsprozesse optimieren wollen.

Remo Anderegg, Workshop-Moderator



Workshop: Vielfältige Bildungslandschaften fördern

Vier Best-Practice-Beispiele für Bildungslandschaften machten deutlich, wie unterschiedlich Bildungslandschaften, die dasselbe Ziel - die individuelle Stärkung von Kindern - verfolgen, sein können. Offene Kinder- und Jugendarbeit kann ein Bildungslandschaft initiieren und ein Player darin sein, jedoch kann sie diese nie alleine verwirklichen. Eine Bildungslandschaft ist ein Netzwerk, das durch die Zusammenarbeit gemeinsam Lücken schliesst. Je nach Umsetzung ist es ein Netzwerk von Freiwilligen, das durch Profis der Sozialen Arbeit in ihrem Zusammenhalt und Motivation unterstützt wird. Diese Rolle kann die offene Kinder- und Jugendarbeit übernehmen.

Rita Sidler, Workshop-Moderatorin und Pascal Riedo, Workshop-Moderator

Workshop: Den öffentlichen Raum beanspruchen

Öffentlicher Raum ist für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Hinblick auf deren Aufwachsen von zentraler Bedeutung. Der rote Faden des Workshops bildete die Frage, wo Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei Raumplanungsvorhaben ansetzen müssen. Entweder damit sich Kinder und Jugendlichen mit deren Bedürfnissen selber oder über Fachleute deren Interessen einbringen können. Dazu wurden Raumplanungsprozesse und die Einflussmöglichkeiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit, öffentliche künstlerische Aktionen mit Kindern und Jugendlichen sowie Zivilcourage von Kindern und Jugendlichen thematisiert.

Martina Buchli, Workshop-Moderatorin und Roger Spielmann, Workshop-Moderator

Workshop: Immer das Gleiche? – Jugendkultur im Wandel

Jugendkultur ist aktuell weniger deutlich sichtbar als in früheren Jahrzehnten. Dies v.a. auch deshalb, weil viele Symbole früherer Jugendkulturbewegungen, z.B. Musik, Kleidung, Körperschmuck etc. in die Gesellschaft eingeflossen sind. Aktuell bestimmen Details über Zugehörigkeit oder Ausgrenzung darüber, ob man zu einer Gruppe, Clique etc. dazugehört oder nicht. Im Gespräch mit den Jugendlichen lassen sich Entwicklungen beobachten sowie Bedarf und Bedürfnis ableiten.

Norman Gattermann und Philippe Eggenschwiler,
Workshop-Moderatoren

Workshop: Mit Jugendlichen über Geld sprechen

Wenn Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit Kinder und Jugendliche auf ihren Umgang mit Geld und deren Konsumverhalten ansprechen, nutzt dies beiden Seiten. Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit erhalten Hinweise auf problematisches Verhalten (Fitnesswahn, Kaufsucht, Gambling u.v.m.) jedoch auch auf Vorlieben und Wünsche von Kindern und Jugendlichen. Aus Letzteren entstehen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit immer wieder neue Angebote für Kinder und Jugendliche. Der Verein Three Coins vertiefte sich in die Thematik «mit Jugendlichen über Geld sprechen» und entwickelte eigens für die offene Kinder- und Jugendarbeit ein Toolkit, welches im Workshop vermittelt wurde. Das Toolkit stellt der Verein Three Coins den Mitgliedern des Verbandes voja gratis zur Verfügung. Zugang dazu erhält man im geschützten voja-Extranet für Mitglieder.

Serena Giovanettina, Workshop-Moderatorin



Fotos «Weisse Woche 2016»



Workshop: Die Jugendinfo-App kennenlernen und anwenden

Mit der Jugendinfo-App der Jugendinfo Winterthur stellt der Herausgeber eine an die heutige Zeit angepasste Information und Kommunikation mit Jugendlichen über App vor. Die Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit erhielten einen Einblick in die Funktionsweise und Anwendung der App und haben im Kurs die Demo-App an ihre Bedürfnisse vor Ort anpasst und eingestellt. Als Ergebnis aus dem Kurs nehmen sie eine einsatzbereite Anwendung mit in ihren Arbeitsalltag.

Rita Sidler, Workshop-Moderatorin

Workshop: Interkulturelle Austauschprojekte fördern

Interkultureller Austausch schafft einen Mehrwert für alle Beteiligten. Je nach Angebot sind Aufwand und Kosten unterschiedlich. So ist die Organisation einer internationalen Jugendbegegnung etwas Wertvolles für ältere Jugendliche, bindet jedoch zeitliche Ressourcen, die nur dadurch verringert werden, wenn sie im Rahmen eines Jahresprogrammes eingebettet sind. Die Internationalen Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendarbeitende bilden wiederum eine kostengünstige Möglichkeit der Personalförderung bei gleichzeitigem Blick über die Landesgrenze hinaus.

Cosima Oesch, Workshop-Moderatorin

Die Fachgruppen

Fachliche Entwicklung durch Fachgruppen

Die voja-Fachgruppen haben auch im 2016 zu einer erfolgreichen Weissen Woche beigetragen; sei es durch die Übernahme einer Moderationsrolle in einem eineinhalbtägigen Workshop oder durch Fachinputs.

Details zur Weissen Woche sind auf Seite 8 berichtet.

Fachbereich Integration

Die Fachgruppe Integration beschäftigte sich mit dem Thema Radikalisierung und der Erarbeitung einer Fachtagung zum Thema. Sie hat zu Händen des Vorstands eine Projektskizze eingereicht, prüft nun die vom Vorstand erhaltenen Feedbacks und recherchiert zu ähnlichen Vorhaben und möglichen Geldgebern.

Fachbereich Gesundheitsförderung

Die Fachgruppe Gesundheitsförderung konnte mit einer neuen Ressortleitung, Martin Leuenberger, Stellenleiter Bödeli, und einer neuen Fachgruppenleitung, Stefanie Josi ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Fachbereich Partizipation

Die Fachgruppe Partizipation hat sich für ein neues Partizipations-Format «Lange Nacht der Partizipation» - organisiert und durchgeführt von infoklick.ch - eingebracht.

Fachbereich Sozialisation

Die Fachgruppe Geschlechterreflektierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (GRA) hat zwei Themenpapiere herausgebracht zu Homophobie und Crosswork. Beide Papiere bildeten einen Bestandteil eines Workshops an der Weissen Woche 2016.

Die Arbeitsgruppe «Mädchenarbeit» der Fachgruppe GRA hat das Projekt «Girls in the City» zum dritten Mal durchgeführt. Der Anlass fand in Lyss statt. Mehr dazu unter der Rubrik «Projekte».

Fachbereich Jugendkultur

Die Fachgruppe Jugendkultur hat an der Weissen Woche einen Workshop geführt. Als Referenten begrüßten sie den sachverständigen Berliner Autor und Mitgründer des Vereins «Archiv für Jugendkulturen», Klaus Farin.



Foto «voja-Tag März 2016»

Verbandsentwicklung

Mitglieder

Anfang Jahr hat sich die Gemeinde Steffisburg mit 8 Anschlussgemeinden (Buchholterberg, Fahrni, Homberg, Hoffenbach-Buchen, Oberlangenegg, Schwendibach, Teuffenthal und Unterlangenegg) dem Verband voja angeschlossen. Somit zählte der Verband im Jahr 2016 35 Sitzgemeinden mit 193 Anschlussgemeinden und zwei Kirchgemeinden.

Strategische Leitung Verband – der Vorstand

Ausgetretene

Serge Marchand, Stellenleiter Bipperamt-Wangen, Ressort Integration gab seinen Austritt auf die zweite Jahreshälfte bekannt.

Zusammensetzung Vorstand ab 2017

Jonathan Gimmel, Präsident und Ressort Mitglieder

Markus Gander, Vizepräsident und Ressort Fachbereich Partizipation

Franziska Hess, Ressort Lobbying

Andreas Wyss, Ressort Konferenz Stellenleitende

Martin Leuenberger, Ressort Gesundheitsförderung

Rolf Friedli, Ressort Strategische Projekte

Scarlett Niklaus, Ressort Fachbereich Jugendkultur

Isabel Althaus, Ressort Sozialisation

Rita Sidler, Leitung Geschäftsstelle (bis Mitte März 17)

Pascal Engler, Ressort Aus- und Weiterbildung

Rosa Reiter, Ressort Plattform Basis (bis MV 17)

Marco Mettler, Ressort Plattform Basis (bis MV 17)

Ressort Integration: vakant



Foto «MV 2016»

Strategische Leitung Verband – der Vorstand



Jonathan Gimmel
Präsident
Ressort Mitglieder



Rolf Friedli
Ressort Strategische Projekte



Markus Gander
Vizepräsident
Ressort Fachbereich Partizipation, Ressort Gesundheitsförderung ad interim



Pascal Engler
Ressort Aus- und Weiterbildung



Franziska Hess
Ressort Lobbying



Scarlett Niklaus
Ressort Fachbereich Jugendkultur



Andreas Wyss
Ressort Konferenz Stellenleitende



Isabell Althaus
Ressort Sozialisation



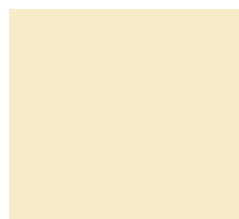
Rosa Reiter
Ressort Plattform Basis
(bis MV 2017)



Rita Sidler
Leitung Geschäftsstelle
(bis Mitte März 2017)



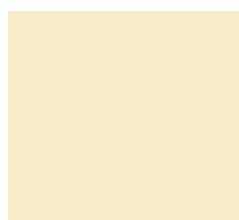
Marco Mettler
Ressort Plattform Basis
(bis MV 2017)



Sybille Springer
Ressort Mitglieder



Martin Leuenberger
Ressort Gesundheitsförderung



Ressort Integration: vakant

Neue Verbandsstrategie ab 2017

Nach Jahren des Wachstums stehen im Verband voja strategische Weichenstellungen an. Die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsgemeinden, die Stellenleitenden der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern sowie die Partnerorganisationen wurden mittels eines Schreibes Anfang März über die wichtigsten Anpassungen vorinformiert.

An der Mitgliederversammlung vom 2.5.2017 wird vertieft auf die strategischen Änderungen eingegangen werden und das weitere Vorgehen abzustimmen.

Die wichtigsten Punkte im Konsolidierungsprozess:

Qualitatives Wachstum nach innen

1999 gründeten eine Handvoll Gemeinden rund um die Bundeshauptstadt einen Verein zur Förderung der Jugendarbeit. Innerhalb 15 Jahren hat sich seither der Verein in einem für die Schweiz einmaligen Prozess zum Gemeindeverband mit über 230 Mitgliedsgemeinden und einer erreichten Bevölkerung von über 800 000 EinwohnerInnen entwickelt. Der Wachstumsstrategie folgend wurden die Verbandsorgane in regelmässigen Zyklen angepasst.

Nach Abschluss dieser Wachstumsphase hat sich der Vorstand im Frühjahr 2016 für eine Neugestaltung der Strategie mit Fokus qualitatives Wachstum nach innen entschieden. Im vergangenen Semester wurde intensiv an der Konkretisierung gearbeitet, welche auch eine Neuausrichtung der Geschäftsstelle als «Fach- und Geschäftsstelle» und die Vereinfachung der Mitwirkungsgefässe beinhaltet.

1A Ziele der Konsolidierungsstrategie

- Langfristige Verstärkung des Nutzens für Mitgliedsgemeinden (Behörden / Gemeindeglieder), Trägerschaften, Stellenleitende und Fachmitarbeitende
- Bessere Positionierung des Verbandes im kantonal-bernerischen Agenda-Setting
- Bessere Kooperation mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion
- Redesign der Verbandsorgane auf allen Ebenen
- Etablierung einer begeisterten Unternehmenskultur auf Partizipationsbasis
- Neukonzeption «Fach- und Geschäftsstelle» und Kommunikationskanäle

1B Umsetzung der Konsolidierungsstrategie (Übersicht)

Führung

- Verstärkung der Kernressorts im Vorstand (Träger / Stellenleitende)
- Verstärkung der strategischen Projektkompetenz im Vorstand
- Zusammenfassung der Fachbereiche in einem Fachressort
- Delegation der Konzeptgeschäfte in die Geschäftsleitung

Netzwerk

- Qualifizierung / Pflege der erfolgreichen Kanäle (Trägertagung / SL-Konferenz / voja-Tag)
- Vereinfachung der Strukturen: offene Ausgestaltung der Mitwirkung in Fachgruppen, Arbeitsgruppen und bei Projekten
- Mitwirkungsverfahren entlang der politischen Agenda (Einbezug der Trägerschaften bei wichtigen Themen)
- Gezielte Mitwirkung in kantonalen Gremien
- Neue Schwerpunkte Fach- und Geschäftsstelle
- Support, Qualifizierung und Pflege der Netzwerkkanäle
- Bereitstellen der Kerndienstleistungen auf Top-Niveau
- Funktion als Fachstelle (in erster Linie Stufe Gemeinde, Stellenleitung und Kanton)
- Basisberatung für Führungs-, Steuerungs- und Fachfragen
- Kommunikation

1C Issue-Management Top 20 für die offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Themenvielfalt in der kommunalen Angebotsplanung, im Alltag der offenen Kinder- und Jugendarbeit, auf kantonaler Ebene und in der öffentlichen Diskussion ist im Setting «Kinder und Jugendliche» enorm gross und anspruchsvoll. Damit für die Anliegen der Gemeinden, der Fachstellen und der kantonalen Fachämter bessere Lösungen angeboten werden können, baut der Verband ein schlankes Themenmanagement auf (engl.: Issue). Mit diesem Instrument

soll die offene Kinder- und Jugendarbeit auch frühzeitig auf gesellschaftlichen Herausforderungen eingehen können (z.B. junge Menschen auf der Flucht). Zudem bietet es den idealen Rahmen für die Arbeit der bisherigen und neuen Arbeitsgefässe in der Vernetzung.

1D Ausschreibung Leiterin/Leiter der Fach- und Geschäftsstelle

Mit der Umsetzung der Konsolidierungsstrategie und der damit verbundenen fachlichen Ausrichtung der Geschäftsstelle zu einer «Fach- und Geschäftsstelle» (s. auch Seite 4) wurde Ende Februar eine Stelle als «Leiterin/Leiter Fach- und Geschäftsstelle» ausgeschrieben. Das langjährige Engagement von Rita Sidler, Leiterin der Geschäftsstelle, endet per Mitte März 2017.

2 Neuer Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)

Nach Monaten der Unsicherheit konnte gemeinsam mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion ein neuer Leistungsvertrag erarbeitet werden. Im Unterschied zu den bisher geltenden Grundlagen werden darin die verschiedenen Leistungsbereiche klar und damit auch messbar ausformuliert: Entwicklung und Monitoring, Fachliche Beratung, Beratung zu Administration und Steuerung. Damit zielen Leistungsvertrag und Konsolidierungsstrategie gleichermassen auf die Stärkung der Fachstelle ab. Dank der Auftragsklärung kann sich der Verband vorüber hinaus profilieren für die Bedürfnisse der Gemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik einsetzen.

3 Erhöhung Eigenfinanzierungsgrad für Verbandsaktivitäten

Die von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion ausgerichtete Leistungsabteilung fällt rund 20% tiefer aus als in den letzten vier Jahren. Dieser Ausfall lässt sich durch Einsparungen nicht vollständig auffangen. Namentlich ist auch der Beitrag an den DOJ nicht mehr Gegenstand des Leistungsvertrags. Angesichts der gestellten Herausforderungen wird der Vorstand für die Mitgliederversammlung 2017 eine geringfügige Erhöhung des Sockelbeitrages beantragen.

KJ-Politik und Öffentlichkeitsarbeit

DOJ - Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit
Schweiz

Zusammenarbeit mit dem BSV

Der Verband voja wurde Ende August über den Entscheid des BSV informiert, die Zusammenarbeit mit dem DOJ ab 2017 zu beenden. Die voja hat sich für den DOJ mit einem Schreiben an das BSV engagiert. Der DOJ hat auf den negativen Entscheid mit einer Beschwerde reagiert und diese an das Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Die Antwort wird im Frühling 2017 erwartet.

Vertretung im DOJ-Vorstand

Der Verband voja hat eine Vertretung in den DOJ-Vorstand vorgeschlagen. Andreas Wyss, Leiter Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit Köniz und Vorstandsmitglied im Ressort Konferenz Stellenleitende, ist seit Juni 2016 als Vertretung delegiert.

voja-Produkte und Kooperationsprojekte

Projekt Regionale Jugendpolitik

Die regionale Zusammenarbeit der Jugendpolitik ist heute schon vielerorts Realität. Dies wurde durch die Steuerung des Kantons Bern und seinen Vorgaben zur strukturellen Regionalisierung, z.B. in Form des Sitzgemeindemodells, gefördert. Diese strukturellen Regionalisierungen finden auch andernorts z.B. in Zusammenarbeitsmodellen von Schulen mit überkommunalen Einzugsgebieten statt. Eine regionale Zusammenarbeit wird oft dort angestrebt, wo sich Fragen nach effizienterer und besserer Dienstleistungserbringung stellen. Die Tatsache, dass sich die Stadt Bern mit ihren Agglomerationsgemeinden trifft um zu klären wo sie im Bereich Jugendpolitik enger zusammenarbeiten könnte, ist ein Hinweis darauf, dass ein Bedarf besteht.

Auf individueller Ebene heisst das: Jugendliche und junge Erwachsene überschreiten kommunale Grenzen. Sie tun dies um sich zu bilden, Freizeitangebote zu nutzen und sich im Erwerbsleben zu integrieren. Dabei entwickeln sie u.a. Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Mobilität, des sozialen Netzwerkes und der Aneignung von Kulturen und Techniken mit allen Chancen und Risiken.

Auf kommunaler Ebene bedeutet dies: Dahin wo sich Jugendliche und junge Erwachsene in grosser Anzahl bewegen und aufhalten entstehen neue Chancen, Herausforderungen und Probleme. Beispielsweise werden öffentliche Räume besser genutzt, das Gewerbe profitiert, der öffentliche Verkehr wird stärker frequentiert. Auf der anderen Seite ergeben sich mehr Nutzungskonflikte, Sicherheitsfragen und neue ungelöste Fragestellungen. Das Pilotprojekt «Regionale Jugendpolitik» verfolgte das Ziel, diese ungelösten Fragestellungen sichtbar zu machen und der Stadt Bern und deren Agglomerationsgemeinden einen Vorschlag zur gemeinsamen Bearbeitung vorzulegen. Damit streben die beteiligten Gemeinden an, ihre Verantwortung in Bezug auf Schutz der Jugendlichen besser wahrnehmen zu können und den Bedürfnissen entsprechende Angebote und Rahmenbedingungen zu schaffen, d.h. die Aufwuchsbedingungen mitzubestimmen.

Aktuell liegt ein Projektcarnet bereit, welches der Stadt Bern und ihren Agglomerationsgemeinden Zusammenarbeitsmöglichkeiten vorschlägt und ihnen Anfang 2017 unterbreitet wird.

Wegleitung SPIELEND AUFWACHSEN

Das Instrumentarium Wegleitung SPIELEND AUFWACHSEN basiert auf folgenden vier Annahmen:

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit stellt eine Verwaltungsdienstleistung dar.
2. Jede Verwaltungsdienstleistung basiert auf einem konkreten politischen Auftrag.
3. Diese Aufträge stehen in Zusammenhang mit den kommunalen Zielsetzungen, mit den bestehenden und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen und dem Bedarf sowie dem Bedürfnis der Bevölkerung oder Bevölkerungsteilen.
4. Die Aufträge der offenen Kinder- und Jugendarbeit entstehen durch Strategiedialoge zwischen den politisch und operativ Verantwortlichen.

Anknüpfend an diese Annahmen bietet das Instrumentarium eine detaillierte Beschreibung des Prozesses zu diesem Strategiedialog. Und es schafft politikvorbereitende Grundlagen um strategische Entscheidungen treffen zu können. Daraus lassen sich konkrete Aufträge an die offene Kinder- und Jugendarbeit ableiten und damit die Aufwuchsbedingungen von Kindern und Jugendlichen beeinflussen.

Beispiel Strategieprozess Ittigen:

Verschiedene Gründe führten in Ittigen dazu, dass der Strategische Ausschuss und die Sozialkommission die Arbeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit überprüfen und ein auf die Gemeinde Ittigen zugeschnittenes Konzept-Papier mit strategischen Leitplanken und zielorientierten Massnahmen erstellen wollten. Nina Grütter, Stellenleiterin der Kinder- und Jugendfachstelle Ittigen setzte in diesem Prozess auf drei für sie neue Instrumente :

- 1 Auf den Fragebogen «kinderfreundliche Gemeinde», welcher durch die Verwaltung der Gemeinde Ittigen beantwortet und der UNICEF ausgewertet wurde.

2 Auf die Wegleitung SPIELENDE AUFWACHSEN zu deren Schulung sie eine Delegation, zusammengesetzt aus einer Verantwortlichen der Sozialkommission und des Stellvertreters Stellenleitung, entsandte. Anhand dieser wurden Daten und Informationen selbständig erhoben.

3 Auf ein Strategie-Handbuch, anhand welchem sie die eigene Umsetzungsstrategie mit der von der Wegleitung SPIELENDE AUFWACHSEN vorgeschlagenen Strategie prüfte.

Das Ergebnis, in Form von strategischen Leitlinien, einem Massnahmeplan mit konkreten Konzepten zu den einzelnen Massnahmen für die offene Kinder- und Jugendarbeit, wird politisch breit getragen und aktuell teilweise schon umgesetzt. Beiträge dazu können nachgehört werden bei Radio SRF1 Regionaljournal vom Freitag, 23.09.2016 um 16.31 unter:

<http://www.srf.ch/news/regional/bern-freiburg-wallis/gemeindeverband-staerkt-der-jugendarbeit-den-ruecken>

<http://www.srf.ch/sendungen/regionaljournal-bern-freiburg-wallis/neues-bernisches-polizeigesetz-sorgt-fuer-klare-verhaeltnisse>

Rückblickend zeigt sich, dass das Vorgehen von Nina Grütter gut gewählt war. Es zeigte sich auch, dass mit der Wegleitung SPIELENDE AUFWACHSEN alle Informationen selber hätten erstellt werden können. Die Ergebnisse aus dem Fragebogen «kinderfreundliche Gemeinden» verstärkten jedoch den Gehalt zusätzlich. Ferner zeigte sich, dass sich der in der Wegleitung SPIELENDE AUFWACHSEN vorgeschlagene Prozess zum Strategiedialog gut für die Praxis der offenen Kinder- und Jugendarbeit eignet.

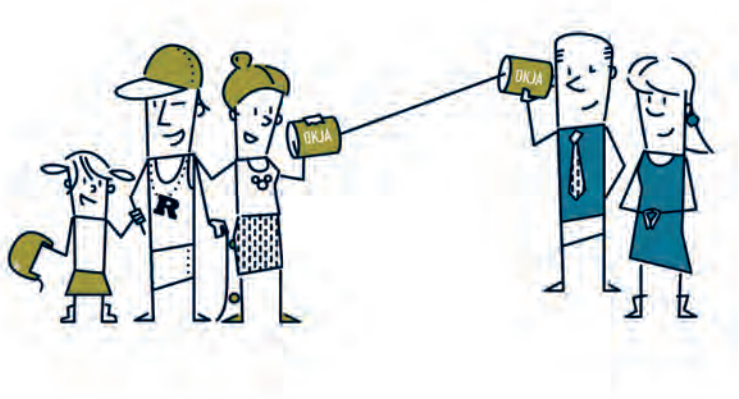
Für den Verband voja war es erfreulich zu erfahren, dass Nina Grütter, eine langjährige und für ihre Kompetenz geschätzte Fachfrau, den Einsatz der Instrumente im Hintergrund kritisch prüfte. Denn nur solche Prüfungen ermöglichen die Verankerung von tauglichen Instrumenten.

Im September wurde das Projekt Wegleitung SPIELENDE AUFWACHSEN offiziell mit einer Finissage beendet. Der Schlussbericht liegt auf www.voja.ch vor. Der Kanton Bern bzw. die Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat zeitgleich entschieden, eine Überführung des Prototyps der Wegleitung SPIELENDE AUFWACHSEN in ein definitives Instrumentarium nicht zu finanzieren. Dieser Entscheid bedauert der Verband voja sehr.



Grundlagen und Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern

Die in Entstehung begriffenen Grundlagen und Standards sind eines der wichtigsten Dokumente, an denen der Verband voja in den vergangenen Jahren arbeitete. Es gilt sowohl Standards zu bestimmen als auch Grundlagen zu unterbreiten. Das ist eine verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe. Der Verband voja setzt dies um, indem er eine kompetente Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung inhaltlicher Vorschläge beauftragte. Die Vorschläge werden weiteren Kreisen zur Reflexion und Vertiefung unterbreitet und die Rückmeldungen fliessen wiederum in die Arbeitsgruppe zur Weiterarbeit ein. Dieses schrittweise zirkuläre Vorgehen ist zeitintensiv, bringt jedoch den Vorteil der stetigen Schärfung der Inhalte mit sich. Obwohl die letzten Schliffe an den neuen Grundlagen und Standards noch aussehen, und das Ziel, das Produkt im November 2016 der voja-Gemeinde zu übergeben, verfehlt wurde, ist die Vorfreude auf diesen Akt heute schon gross und absehbar.



Grafik «Grundlagen und Standards»

Girls in the City

Die letztjährige Durchführung von «Girls in the City» in Biel war ein wahrer Erfolg. Dieses Jahr ging das Projekt in Lyss in eine neue Runde.

Am 17. September 2016 fand in Lyss die dritte Durchführung des Projektes der voja-Arbeitsgruppe Mädchenarbeit statt. Ziel des Projektes war es nach wie vor, das Thema «Mädchen im öffentlichen Raum» auf spannende und kreative Weise anzugehen und Mädchen im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. «Girls in the City» war auch dieses Jahr eine grosse Mutprobe für die involvierten Mädchen, die sehr, sehr motiviert waren.

Das Wetter spielte dieses Jahr leider nicht mit. Die Arbeitsgruppe entschied sich, Regen hin oder her, mit 15 motivierte Modis, die sich auf den Theaterworkshop und ihre vorbereiteten Aktionen freuten, das Projekt wie geplant durchzuführen.

Am Morgen des 17. September 2016 trafen sich denn auch Mädchen aus Bern, Thun, Biel und Jegenstorf in Lyss. Sie wurden von den Gastgeberinnen - den Jugendarbeiterinnen der Kinder- und Jugendfachstelle Lyss - herzlich empfangen. Die Mädchen übten den ganzen Vormittag mit zwei Theaterpädagoginnen eine spannende Tanzchoreographie, die sie dann am Nachmittag in Lyss vor dem Strassenpublikum zeigten. Auch eine Journalistin von TeleBielingue war dabei.

Die Mädchen haben begeistert über ihre Erfahrungen und die Motivation zur Teilnahme am Projekt berichtet. Die einzelnen Aktionen waren so unterschiedlich, wie es auch die Mädchen selbst gewesen sind. Dieses Jahr wurde viel getanzt und gesungen. Die Mädchengruppe aus Bern hat sich zugetraut, PassantInnen auf der Strasse anzusprechen und in ihre Aktion «einzuwickeln». Damit wurden die Passanten zum Mitmachen animiert. Alle Aktionen wurden von begeisterten PassantInnen auf der Strasse und einigen Eltern herzlich begrüsst. All das forderte von den Mädchen gleichzeitig Neugier, Mut, Freude und Offenheit.

Am Nachmittag ging doch noch die Sonne auf. Vor allem der Abschluss war sehr schön. Auf einem



kleinen Platz, vor den Gästen eines Restaurants, haben Mädchen gemeinsam mit den Theaterpädagoginnen und Jugendarbeiterinnen, die eingeübte Choreografie getanzt. Ein wunderschönes Abschlussbild, das zeigt wie mutig die Kinder sind und das die Jugendarbeit eine grosse Stütze ist.

Am Schluss des Tages wurden Preise in drei Kategorien vergeben – für die mutigste, die kreativste und die lustigste Aktion. Die Mädchen konnten sich gegenseitig Punkte geben und so die Preisträgerinnen küren.

Von den Teilnehmerinnen und den Begleitpersonen haben wir sehr positive Rückmeldung erhalten, ebenso ein paar Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Werbung. Alle möchten gerne auch ein nächstes Mal dabei sein.

Der TV-Bericht von TeleBilingue und Fotos sind unter www.voja.ch unter Angebote/voja-Projekte/Girls in the City zu finden.

Termine 2017

09.03.17	Fachkonferenz	Moosseedorf
14.03.17	voja-Tag + Konferenz Stellenleitende	Moosseedorf
02.05.17	Mitgliederversammlung	Moosseedorf
14.09.17	voja-Tag + Konferenz Stellenleitende	Moosseedorf
07.-09.11.17	Weisse Woche	Münsingen
18.11.17	Trägertagung	Lyss

Bericht der Revisionsstelle

Treuhand
Germann

Mitgliederversammlung
VOJA Verband offene
Kinder- und Jugendarbeit
Kanton Bern
Sandstrasse 5
3302 Moosseedorf

M'buchsee, 14. März 2017

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des VOJA Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern, Moosseedorf

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Verbandes VOJA offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern das den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 umfassende Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Treuhand Germand

Sabine Germand

Sabine Germand; Treuhänderin mit eidg. Fachausweis
Höheweg 2, CH-3053 Münchenbuchsee
Tel.; 031 869 66 43; Fax; 031 869 66 93
Mobil; 079 691 80 37
e-Mail: info@treuhandgermand.ch
Web: www.treuhandgermand.ch

Bilanz

	31.12.2016 Fr.	Vorjahr Fr.
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Kasse	214.25	213.75
Postcheckkonto	1 658.98	6 790.83
Berner Kantonalbank Kontokorrent	10 838.87	30 536.17
Wertschriften	5 000.00	5 000.00
Flüssige Mittel	17 712.10	42 540.75
Forderungen	1 140.00	0.00
Umlaufvermögen	18 852.10	42 540.75
Anlagevermögen		
Betriebseinrichtungen, Mobiliar	4 350.00	5 800.00
Mobile Sachanlagevermögen	4 350.00	5 800.00
Anlagevermögen	4 350.00	5 800.00
Aktiven	23 202.10	48 340.75

Bilanz

	31.12.2016 Fr.	Vorjahr Fr.
Passiven		
Fremdkapital		
Kreditoren	2 990.90	15 080.90
Passive Rechnungsabgrenzung	8 656.60	12 000.00
Projekt Wegleitung «spielend aufwachsen»	00.00	-12 925.50
Vorleistungen Auftrag Grundlagen+Standards	8 000.00	20 239.50
Vorleistungen Projekt personalrechtliche Grundlagen «sexuelle Übergriffe»	0.00	9 800.00
Projekte	8 000.00	17 114.00
Fremdkapital	19 647.50	44 194.90
Eigenkapital		
Kapital Jahresanfang	4 145.85	7 235.47
Jahresgewinn/-verlust	-591.25	-3 089.62
Vereinsvermögen	3 554.60	4 145.85
Passiven	23 202.10	48 340.75

Erfolgsrechnung

	2016 Fr.	Vorjahr Fr.
Ertrag		
Beiträge Kanton Bern	241 902.00	234 498.00
Beiträge Mitglieder	65 246.60	62 658.60
Beiträge Weisse Woche	30 910.00	24 542.00
Projekterträge	53 322.00	58 824.40
Diverse Erträge	4 463.00	00.00
Ertrag	395 843.60	380 523.00
Aufwand		
Personalaufwand		
Löhne	-217 389.55	-207 648.55
AHV, IV, EO, ALV, FAK	-18 288.40	-17 879.20
Familienzulagen	-1 440.00	-1 320.00
BVG	-13 367.60	-11 926.00
Krankenversicherung	-1 634.45	-1 596.90
Unfallversicherung	-633.80	- 619.15
Lohn-, Sozialversicherungsaufwand	-252 753.80	-240 989.80
Übriger Personalaufwand	-7 282.70	-6 500.10
Personalaufwand	-260 036.50	-247 489.90
Bruttoergebnis	135 807.10	133 033.10

Erfolgsrechnung

	2016 Fr.	Vorjahr Fr.
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	-38 880.00	-24 000.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-1 164.00	-2 759.85
Sachversicherungen	-3 021.55	-2 759.85
Büromaterial, Drucksachen	-3 951.05	-6 386.25
Zeitungen, Fachliteratur	-54.60	-92.40
Porti	-480.35	-883.15
Telekommunikation	-535.50	-583.90
EDV, Internet	-7 536.35	-2 819.40
Extranet	-2 980.80	-2 980.80
Spenden, Beiträge	-15 292.00	-15 250.00
Buchführung, Administration	-6 097.60	-6 226.20
Spesenentschädigung Vorstand	-8 000.00	-8 500.00
Spesenentschädigung Fachgruppenleitung	-2 250.00	-6 342.80
Projekte	-44 789.45	-54 167.05
Verwaltungs-, Informatikaufwand	-91 967.70	-104 231.95
Sonstiger Betriebsaufwand	-135 033.25	-130 991.80
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	773.85	2 041.30
Betriebseinrichtungen, Mobiliar	-1 450.00	-5 107.37
Abschreibungen auf mobile Sachanlagen	-1 450.00	-5 107.37
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	-676.15	-3 066.07
Finanzerfolg	-64.60	-162.65
Betriebsergebnis	-740.75	-3 228.72
a.o. Ertrag	149.50	139.10
Jahresverlust	-591.25	-3 089.62



Geschäftsstelle voja
Sandstrasse 5
3302 Moosseedorf
Tel. 031 850 10 92
info@voja.ch
www.voja.ch